

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 8

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vermag. Der Rückfall der Vereinigten Staaten im vergangenen Jahre, der sich allerdings schon 1947 abzeichnete, beruht auf Streiks und nicht minder auf dem Wiederaufstehen japanischer Textilien auf dem Weltmarkt und es ist mehr als wahrscheinlich, daß Japan längstens in 1951 wieder der größte Exporteur für Baumwollstückgüter sein wird.

Dabei ist nicht ausser Acht zu lassen, dass das Volumen der Weltexporte heute noch weit hinter dem Vorkriegsstand zurückbleibt und diesen wohl kaum wieder zurückerlangen dürfte, da sich im zweiten Weltkrieg die bereits während des ersten Weltkrieges zu Tage getretene Erscheinung wiederholte, daß in vielen Ländern, diesmal namentlich in Südamerika und Asien eine neue Textilindustrie erstand, die sich gut zu behaupten vermag, weil sie namentlich gegenüber den alten europäischen Industrien den Vorteil modernster technischer Einrichtungen sowie den eines niedrigen Lohnniveaus besitzt.

Wie sehr dies der Fall ist, zeigt am deutlichsten wohl ein Vergleich der obigen Exportziffern mit solchen aus Vorjahren, der deutlicher als langatmige Kommentare die strukturelle Verschiebung auf dem Welttextilexportmarkt in Erscheinung treten lässt. Die vier ausgewählten Jahre beziehen sich auf das letzte Jahr vor dem ersten Weltkrieg, das Hochkonjunkturjahr zwischen den beiden Weltkriegen, das Krisentief vor dem zweiten Weltkrieg und nun das letzvergangene Jahr als die allgemein als

Normaljahr nach dem zweiten Weltkrieg angesehene Produktionsera. Dieses Zahlenbild ist das folgende:

	England	USA	Japan
	(in Millionen	Quadratyards)	
1913	7075	445	211
1929	3671	543	1790
1935	1948	180	2725
1949	903,6	898	720

Gemessen an diesen Ziffern ist somit die 1949 von England verzeichnete Besserung sehr bescheiden im Vergleich zu der einst wirklich innegehabten Führung am Weltmarkt; sie kann auch nur, wie bereits gesagt, vorübergehender Natur sein. Die amerikanische Steigerung als Weltmarktlieferer gegenüber der Vorkriegszeit wird sich vielleicht halten können, doch hängt dies nicht zuletzt davon ab, ob die Erzeuger selbst dieses Volumen beizuhalten wünschen, da dies ein größeres Eingehen auf die Geschmacksrichtungen der Absatzländer und dementsprechend Produktionsumstellungen bedingt. Daß aber Japan in raschem Tempo aufholt, ist angesichts der offenen amerikanischen Unterstützung nicht zweifelhaft doch kann auch hier als sicher vorausgesetzt werden, daß das Rekordausmaß von 1935, mitten in der Weltkrise!, nie wieder erreicht werden wird, da vor allem Indien, einst der Hauptmarkt, seine Erzeugung derart ausbaut, daß es sogar schon in bemerkenswertem Umfang selbst zu exportieren begonnen hat. Ist.

Industrielle Nachrichten

Internationale Baumwollgarn- und -gewebeproduktion

Im letzten Jahre war die Weltproduktion im Baumwollbereich nicht einheitlich; es gab stärkere saisonmäßige Rückschläge, die nicht nur modetechnisch bedingt waren, sondern zeitweilig auch eine Marktsättigung verrieten, und es gab dann wieder einen aus dem Rüstungssektor stammenden Produktionsauftrieb. Es ist bekannt, daß die Russen im besonderen in Europa größere Käufe tätigten, in Garnen wie in Geweben, und dies vielfach durch Mittelsmänner in verschiedenen Ländern, doch sickerte dies in der Folge durch. In Geweben wurde die Gesamtsituation dadurch verbessert, in Garnen jedoch zeigten sich in vielen Ländern Einbussen gegenüber dem Vorjahr. Dieser Widerspruch erklärt sich nicht zuletzt daraus, daß zu einem guten Teil Mischgarne, zum Teil Kunstgarne zur Beimischung zu Baumwollgarnen verwendet wurden. Wie sich im einzelnen die Fabrikation von

Baumwollgarnen

in einzelnen Ländern entwickelt hat, zeigt deutlich nachstehende Zusammenstellung:

	1947	1948	1949
	(in 1000 Tonnen)		
Frankreich	203,7	234,6	227,6
Belgien	81,4	80,4	84,3
Westdeutschland	75,3	109,5	227,1
Holland	41,3	47,7	54,6
Großbritannien	300,3	366,2	372,7
Indien	—	651,8	616,8
Canada	76,3	80,7	79,5
Oesterreich	—	12,4	18,3
Japan	122,0	124,5	157,5

Die Steigerungen in Westdeutschland und Japan sind besonders eindrücklich, die durch verbesserte Rohstoffbeistellungen ermöglicht wurden. Andererseits ist der

Rückfall Indiens sehr beachtlich; die wachsende Konkurrenz Japans hat bereits exporthemmend und solcherart produktionsmäßig eingewirkt. Eine Abschwächung weisen auch Frankreich und Canada auf, Belgien und Großbritannien hingegen eine leichte Besserung.

Was die Produktion von

Baumwollgeweben

anbelangt, so unterrichtet darüber nachstehende Übersicht:

	1947	1948	1949
	(in Millionen Meter)		
U.S.A.	8 970	8 683	10 388
Canada	232,5	245,1	246,8
Indien	—	4 017	3 574
Großbritannien	1 484	1 766	1 832

(in 1000 Tonnen)

	1947	1948	1949
	(in 1000 Tonnen)		
Frankreich	134,3	149,8	155,3
Belgien	68,7	62,6	59,5

(in Millionen Quadratmeter)

	1947	1948	1949
	(in Millionen Quadratmeter)		
Japan	555,4	772,5	821,4

Die Vereinigten Staaten, die 1948 einen leichten Rückschlag verzeichneten, haben 1949 einen außerordentlichen Aufstieg um fast 20 Prozent genommen und nun einen Rekordhöchststand erreicht. Auch Canada und Großbritannien besserten sich leicht, wogegen Indien, wie schon vorhin bei Garnen, eine Abnahme aufweist. Die französische Besserung war geringer als im Jahre zuvor, ebenso die japanische. Belgien endlich mußte eine Abschwächung in Kauf nehmen, da sein Inlandsmarkt saturiert ist und das Exportgeschäft mehr und mehr auf Schwierigkeiten stößt. Ist.

Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik, Kommission 25 (Textilindustrie)

Verzeichnis der S.V.M.T.-Richtlinien

veröffentlicht und bereinigt bis Januar 1950

No.	Bezeichnung	Anzahl Seiten	Preis pro Stück
A 11	Prüfbedingungen für Untersuchungen im Normalklima	4	Fr. 2.—
A 2101	Bestimmung der Oelpräparation in Viscose-, Kupfer- und Azetat-Kunstseide	1	„ .80
A 2501	Bestimmung der Lichtechtheit von Färbungen, Drucken u. Farbstoffen	2	„ 1.—
A 2511	Bestimmung der Wasserechtheit von Färbungen und Drucken	1	„ 1.—
A 2512	Bestimmung der Meerwasserechtheit von Färbungen und Drucken	1	„ 1.—
A 2521	Bestimmung der Waschechtheit von Färbungen und Drucken	2	„ 1.—
A 2531	Bestimmung der Reibechtheit von Färbungen und Drucken	1	„ 1.—
A 2571	Bestimmung der alkalischen Walkechtheit von Färbungen u. Drucken	1	„ 1.—
A 2573	Bestimmung der Karboniserechtheit von Färbungen	1	„ 1.—
A 3001	Methode zur Prüfung der Mottenechtheit von wollenen Textilien	2	„ 1.—
C 11	Richtlinien zur Kennzeichnung der Garne und Zirne hinsichtlich Material, Feinheit und Drehung	4	„ 2.50
C 12	Richtlinien zur Nummer- und Titerberechnung von Zirnen	7	„ 3.50
C 1001	Prüfung der Gleichmässigkeit im Aussehen, in der Reinheit, der Güte oder der Rauigkeit von Garnen und Zirnen	1	„ .80
C 1011	Vorspannungen	1	„ 1.—
C 1012	Längenmessungen an Garnen und Zirnen	1	„ .80
C 1016	Dickenmessungen an Garnen und Zirnen	3	„ 2.—
C 1031	Nummerbestimmung	4	„ 2.—
C 1033	Titerbestimmung (Gewichtsnumerierung)	3	„ 1.50
C 1041	Konditionierung von Garnen und Zirnen	11	„ 4.—
C 1051	Bestimmung der Drehung und Einzwirnung von Garnen und Zirnen	6	„ 3.—
C 1061	Bestimmung der Zugfestigkeit und der Bruchdehnung von Garnen und Zirnen	3	„ 1.50
C 3004	Bestimmung des Eingehens von Garnen und Zirnen beim Waschen	2	„ 1.—
D 1011	Längen-, Breiten- und Dickenmessungen an Musterabschnitten von Geweben	2	„ 1.—
D 1031	Bestimmung des Quadratmetergewichtes, des Raumgewichtes und Porenvolumens von Geweben, Gewirken und Strickwaren	1½	„ 1.—
D 1051	Bestimmung der Gewebezusammensetzung durch mechanische Trennung	2	„ 1.—
D 1061	Bestimmung der Zugfestigkeit und der Bruchdehnung von Geweben (einfacher Zerreissversuch)	5	„ 2.50
D 1231	Abnutzungsprüfung auf der „Hasler“-Maschine	3	„ 2.—
D 1321	Prüfung der Wasserdichtigkeit von Geweben, Wasserdruckversuch	2	„ 1.50
D 1331	Prüfung der Gewebe auf wasserabweisende Eigenschaften, Beregnungsversuch nach Bundesmann	4	„ 2.50
D 3005	Bestimmung der durch die Wäsche bedingten Längen- und Breitenänderung (Eingehen) von Baumwollgeweben	2	„ 1.—
D 3006	Bestimmung der durch die Wäsche bedingten Längen- und Breitenänderung (Eingehen) von Kunstseiden- und Zellwollgeweben	2	„ 1.—
D 3007	Bestimmung der durch die Wäsche bedingten Längen- und Breitenänderung (Eingehen) von Seidengeweben	2	„ 1.—
D 3008	Bestimmung der durch die Wäsche bedingten Längen- und Breitenänderung (Eingehen) von Leinengeweben	2	„ 1.—

Bei Bezug von 10 bis 19 Richtlinien: 10% Mengenrabatt

" " 20 " 49 " 20% "

" " 50 und mehr " 30% "

N.B. Dieses Verzeichnis ersetzt die Liste vom 15. August 1949

Internationale Vereinigung der Kunstfaserfabrikanten.

Am 21. Juni 1950 sind Vertreter der Hersteller von Kunstfasern aus Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz und Spanien zusammengetreten und haben ein „Comité International de la Rayonne et des Fibres synthétiques“ gegründet. Aufgabe dieses Komitees ist es, Vorschläge auszuarbeiten, um den Verbrauch von Rayon-, Zellwoll- und anderen chemisch hergestellten Fasern zu fördern; dabei sollen auch neue Verwendungsmöglichkeiten erschlossen werden. Zu diesem Zweck ist eine Zusammenarbeit mit den beteiligten Zweigen der Industrie und des Handels, wie auch eine Belehrung der Öffentlichkeit vorgesehen. Das Komitee wird sich aber weder mit rein technischen Fragen, noch mit solchen der Preisgebarung befassen. Sitz der neuen Organisation ist Paris.

Die Industrie der chemischen Fasern ist damit dem Beispiel der Wolle, Baumwolle und Seide gefolgt, die ebenfalls über eine internationale Organisation verfügen.

Die Bedeutung dieses neuen Zusammenschlusses geht aus der in Frage kommenden Weltproduktion hervor, die sich im Jahre 1949 auf 2,7 Milliarden engl. Pfund belaufen hat, wobei 1,6 Milliarden auf Rayonngarne und 1,1 auf Zellwollgarne entfallen. Der Anteil Europas an dieser Gesamterzeugung wird auf 40% für Rayon und 70% für Zellwolle geschätzt. Die Weiterzeugung von Seide nimmt sich diesen Zahlen gegenüber äußerst bescheiden aus. Der Naturfaden hat jedoch bewiesen, daß er trotz des gewaltigen Aufschwunges der künstlichen Fasern seine Daseinsberechtigung behält, dies umso mehr, als es sich bei den chemischen Erzeugnissen nur in wenigen Fällen um einen wirklichen Ersatz für Seide handelt.

Schweiz — Nylon-Fabrikation in Emmenbrücke. Wir haben unsere Leser schon in der März-Ausgabe dieses Jahres darauf aufmerksam gemacht, daß die Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke in absehbarer Zeit die Fabrikation von Nylon aufnehmen werde. Seither sind die baulichen Arbeiten weiter fortgeschritten, und nach einer neuesten Meldung wird der derzeitige Stand der Maschinen-Lieferungen und Einrichtungen der neuen Fabrikationsanlagen erlauben, mit der Herstellung von Nylon anfangs 1951 zu beginnen.

Die Viscose Emmenbrücke ist übrigens in der günstigen Lage, von den umfangreichen Erfahrungen zu profitieren, welche die Hersteller von Nylonfaden im Auslande auf diesem Gebiet seit mehr als 10 Jahren sammeln konnten. Dies wird der Gesellschaft ermöglichen, mit ganz günstigen Aussichten die Produktion aufzunehmen und einen Faden herzustellen, der ihre zahlreiche Kundeschaft befriedigen wird. Die Produktion erfolgt nach den Fabrikationslizenzen der bekannten amerikanischen Firma Du Pont de Nemours Comp.

Es ist schwierig, schon heute zu beurteilen, ob Nylon sich auf dem Textilgebiet noch mehr entwickeln wird. Aber man kann mit Sicherheit sagen, daß diese vollsynthetische Faser zurzeit schon einen wichtigen Platz in der Tricotage (Wirkereisektor) einnimmt und das zum größten Teil zu ungünsten der bisherigen Kunstseide. Die Aufnahme dieses neuen Fabrikationszweiges erschien der Viscose Emmenbrücke als erforderlich zur Sicherstellung der Weiterbeschäftigung ihrer 3000 Arbeitnehmer in den verschiedenen Abteilungen. Für die Weberei müssen noch größere Fortschritte gemacht werden, sowohl in der Verarbeitung als auch punkto Färbbarkeit. Es bleiben aber weitere Möglichkeiten offen, wie zum Beispiel Kombinationen durch Mischung mit anderen Textilien.

Es ist Vorsorge getroffen, daß die Gesellschaft sich auch im Sektor synthetischer Fasern stets den Neuerungen und technischen Verbesserungen, die auf diesem

Gebiete erzielt werden, anpassen kann. Die enge technische Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit anderen Produzenten werden ihr dabei von besonderem Vorteil sein.

Fortschritte, die im Textilsektor erzielt und mit anderen Produkten synthetischer Herkunft erreicht werden, werden mit aller Aufmerksamkeit verfolgt. Ebenfalls bemüht sich die Forschungsabteilung nicht ohne Erfolg, ständig auf dem laufenden der Neuentwicklungen dieser Fasern zu sein und deren Verwendungsmöglichkeiten auf dem Textilgebiet zu studieren.

Die schweizerische Seidenveredlungsindustrie im Jahre 1949. — Der Jahresbericht der Basler Handelskammer bringt, wie gewohnt, eine lebendige und aufschlußreiche Darstellung des Geschäftsganges der schweizerischen Färberei, Appretur und Druckerei. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß in der Ausrüstungsindustrie die Umsätze weiter zurückgegangen sind, dafür aber immer größere Warenmengen roh, d. h. unausgerüstet, zur Ausfuhr gelangen und auch der für die Schweiz passive Veredlungsverkehr zugenommen hat. Der aktive Veredelungsverkehr mit Deutschland konnte dagegen nicht recht anlaufen, weil die zugeteilten Kontingente zu klein und unsicher waren. Bezeichnend ist, daß an der Gesamt ausfuhr von Baumwoll-, Rayon-, Zellwoll- und Wollgeweben im Jahre 1948 die Rohgewebe noch mit nur 17% beteiligt waren, dieses Verhältnis im Jahre 1949 jedoch auf 40% gestiegen ist. Die Ursache liege in den Preisunterschieden, die sich durch die Einflüsse der Abwertung in erhöhtem Maße zu Ungunsten der schweizerischen Veredlungsindustrie verschoben haben. Die Qualitätsansprüche der schweizerischen Kundschaft sind gegen früher gestiegen und die Lieferfristen werden immer kürzer bemessen.

Die Strangfärberei erlebte einen Rückgang des Umsatzes, da nach Kleiderstoffen und ganz besonders nach Schirmstoffen weniger Nachfrage herrschte, als früher. Die Seide hat an Umsatz gewonnen, sowohl in Krawatten-, wie auch in hochwertigen Stoffen. Die Bandfärberei war anfänglich ordentlich beschäftigt, bis die Auswirkungen der Abwertung der Bandindustrie einen scharfen Rückschlag brachten. Bei den stückgefärbten Artikeln ist der Rückgang am wenigsten in Erscheinung getreten. Die Nachfrage nach Seidengeweben, darunter besonders ausgesprochen nach asiatischen Honans, hat sich weiter entwickelt. Bei den Rayongeweben, auch in Verbindung mit Wolle, gehörten die Krepp- und Mousseartikel zu den führenden Stoffen. Zellwolle konnte im Markt bleiben mit Noppen oder als Leinen Nachahmung. Am unerfreulichsten gestaltete sich der Geschäftsgang der Druckerei. In diesem Zweig sind auch die größten Preisunterschiede dem Auslande gegenüber festzustellen. Die Kunden wachten nur zögernd, neue Druckkollektionen auszuarbeiten und disponierten in Maschinendruck nur in kleinen Mengen. Dem modisch bedingten Rückgang kunstseidener Qualitäten steht eine erhöhte Nachfrage nach Seiden- und Baumwollgeweben gegenüber. Die Drucktarife wurden ermäßigt und für die Ausfuhr gewisse Erleichterungen eingeräumt. Die Filmdruckerei stand beinahe still, weil der Veredlungsverkehr mit Italien des billigen Preises wegen stark benutzt wurde; erst das mit Deutschland einsetzende Geschäft hat die Arbeitsgelegenheiten verbessert.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungs-Anstalten.

Im Monat Juni sind in den italienischen Seidentrocknungs-Anstalten 121 943 kg umgesetzt worden. Im gleichen Monat des Vorjahres stellte sich die Menge auf 135 903 Kilogramm.

Belgien. — Vom Ausbau der Textilindustrie. Nach den überaus aufschlußreichen Angaben des Ministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten haben die in der belgischen Textilindustrie in den letzten drei Jahren ge-

tätigten Investitionen genau die Höhe von 3434 Millionen bFr. erreicht, die sich folgendermaßen verteilen:

	1947	1948	1949
	(Millionen bFr.)		
Eingeführte Maschinen	370	660	833
Selbst erzeugte Maschinen	290	330	316
And. technische Invest.	60	50	60
Neubauten	190	150	125
Zusammen	910	1190	1334

Die hiefür verwendeten Kapitalien wurden vornehmlich durch Selbstfinanzierung aufgebracht. Die Aktiengesellschaften haben aus ihren Reservenbildungen hiefür im Jahre 1949 433,3 Mill. bFr. verwendet gegenüber 739,8 in 1948 und 697,6 Mill. bFr. in 1947. Ausserdem haben sie in den genannten Jahren 84,5 bzw. 88,4 und 116,6 Mill. bFr. durch Neuemissionen vereinnahmt und diesen Investitionen zugeführt.

Ob diese Investitionstätigkeit genügend war, sei dahingestellt. Die Modernisierung der belgischen Textilwirtschaft, die vielfach mit einem überalterten und im besonderen durch die Kriegswirtschaft stark mitgenommenen Maschinenpark arbeitet, ist ein seit Jahren ausgestoßener Alarmruf, der immer wieder lauter klingt, je mehr sich die billiger arbeitende Auslandskonkurrenz anzeigt, und der andererseits wieder leiser wird, sobald sich eine Sonderkonjunktur für Belgien eröffnet. Tatsache ist, daß eine weitgehende Erneuerung der belgischen Textilproduktion unbedingt erforderlich ist, aber nur dann erfolgen kann, sobald der eigene Kapitalmarkt wieder die notwendigen Kapitalien hierfür zur Verfügung stellen wird; die Selbstfinanzierungsmöglichkeiten sind viel zu eng gezogen.

Ist.

Belgiens Textilproduktion. — Es ist kein Geheimnis, daß entgegen dem unzweifelhaft ungünstigen Detailgeschäftsgang die belgische Textilproduktion allgemein gut abschneidet und dass im besonderen die Webereien auf Monate hinaus mit Aufträgen versorgt sind und Neubestellungen nur mit größeren Wartefristen annehmen können. Diese Diskrepanz erklärt sich daraus, daß die belgische Textilproduktion sich größerer militärischer Aufträge aus den verschiedensten Ländern erfreut, die zum großen Teil naturgemäß kamufliert erfolgt sind und solcherart vornehmlich im Export erscheinen. Ueber die Produktionsgestaltung selbst liegen folgende genaue Entwicklungsziffern vor:

	Erstes Vierteljahr 4. Viertel		
	1950	1949	1949
(Index 1937/38 = 100)			

Baumwolle	135.3	107.0	124.4
Spinnereien	135.3	107.0	124.4
Webereien	109.9	85.8	94.7
Wolle			
Wäscherei	136.8	112.2	141.5
Kämmerei	116.1	100.0	110.9
Streichgarn	130.9	103.0	116.8
Kammgarn	150.6	103.5	156.5
Weberei	93.3	78.1	84.0
Bastfasern			
Flachsspinnerei	83.2	56.9	68.5
Hanfsspinnerei	40.5	43.7	35.3
Beide: Weberei	80.4	47.9	62.6
Kunstfasern			
Kunstseide	137.5	146.7	140.0
Zellwolle	1900.0	2011.0	1135.0

Mit ganz verschwindenden Ausnahmen (Wollwäscherei und -kämmerei sowie Kunstseide) liegen danach die Produktionsindexzahlen über jenen des letzten Vierteljahres 1949 und, von Kunstfasern allein abgesehen, beachtlich über jenen des ersten Viertels des Vorjahres. Nur die Wollweberei, sowie die Bastfasergruppe bleibt immer noch unter Vorkriegshöhe, doch ist auch deren steigende Tendenz nicht zu erkennen.

Ist.

Deutschland — Die Textilmaschinenerzeugung im deutschen Bundesgebiet zeigt eine sehr beachtliche Steigerung, wie aus den nachstehenden Vergleichszahlen mit 1949 deutlich hervorgeht:

	1950	1949
	(in Tonnen)	
Januar	3 711	1 358
Februar	3 440	1 510
März	3 501	2 050
1. Quartal	10 652	4 918

Die Steigerung erreicht somit 116,5 Prozent und erstreckt sich auf nahezu alle Gebiete. Es ist das Bestreben der westdeutschen Erzeuger, das bisher in der Ostzone gelegene Schwergewicht der alten deutschen Textilmaschinenerzeugung nun in die Westzone zu verlagern. Ist.

Deutsche Ostzone — Die sächsische Textilindustrie, in der etwa 115 000 Arbeiter beschäftigt sind, versucht, ihre Rohstoffnot mit Hilfe von Lohngeschäften mit dem Ausland zu überwinden. Verschiedene Spinnereien und Webereien führen bereits solche Aufträge in bedruckten Damenstoffen für skandinavische Rechnung aus. Dabei wird annähernd die Hälfte des gelieferten Materials als Veredlungslohn zurückbehalten und dann verarbeitet für die Ausfuhr auf eigene Rechnung verwendet. Auch die sächsische Gardinen- und Spitzenindustrie sowie einige Bekleidungs- und Möbelstofffabriken arbeiten für ausländische Rechnung. Einige Strumpfwirkereien des Landes arbeiten zur Zeit an einem bedeutenden Lohnauftrag für die Schweiz. Auch aus Westdeutschland werden Verdedlungsaufträge übernommen.

Die Vereinigung volkseigener Betriebe „Textima“ hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nach den osteuropäischen Staaten für 750 000 DM, nach Westdeutschland für 250 000 DM und nach den USA für 50 000 DM Textilwaren geliefert.

Etwa die Hälfte der Produktion einer Firma in Chemnitz, die Möbelstoffe und Dekorationsgewebe herstellt, geht ins Ausland; in letzter Zeit wurden Aufträge nach Dänemark, den Niederlanden und Schweden für zusammen 100 000 \$ abgeschlossen.

Dr. E.J.

England — Steigende Kunstfaserproduktion. Im laufenden Jahre zeigt die englische Kunstfaserproduktion ein beachtliches Ansteigen, im besonderen bei Zellwolle, die bisher nie verzeichnete Rekordhöhen erreichte. Das Produktionsbild ist folgendes:

Monat	Kunstseide		Zellwolle	
	1950	1949	1950	1949
Januar	15.99	13.77	13.48	7.54
Februar	14.99	13.43	13.51	7.55
März	17.36	15.48	15.21	9.35
1. Quartal	48.34	42.68	42.20	24.44
Monatsdurchschnitt				
	1949		14.29	9.77
	1948		12.34	7.14
	1938		8.52	2.71

Die Produktionssteigerung im ersten Quartal erreicht bei Kunstseide 13,3 Prozent, bei Zellwolle 72,7 Prozent. Monatsdurchschnittlich betrachtet hat die Zellwollproduktion sich gegenüber der Vorkriegszeit verfünfacht, im laufenden Jahre wurden bisher unbekannte Rekordhöhen erreicht und alles deutet daraufhin, daß die ausgebauten Kapazitäten weiter auf hohen Touren ausgebeutet werden wird, eine sonderbare, aber doch auch bezeichnende Tatsache für ein Land, das über praktisch beliebige Mengen Naturwolle verfügen kann. Ist.